

Vertretung *-yr-* für *-zr-* erschließbar ist. Hinzugefügt wird aus der Niederlausitz Kurtschow bei Krossen (1437 *zcu Kortczschow*, 1461 *Cortzow*, 1564 *Korzhoff* usw.)⁸³), mit aso. *-or-* (nicht *-ar-*).

Zu nennen sind noch: *trusk* ‚Reisig‘ (vgl. russ. *trusk* ‚Krachen, Knistern, Reisig‘, *druzg* ‚Reisig, vom Winde gebrochene dürre Zweige‘, dazu toponymisch tsch. *Truskov*, poln. *Truskawiec*) im Namen der Wüstung Drauschke, Truskow (1114 *villa Truskow*, 1423 *Trauschkaw*), nordwestlich Wurzen⁸⁴). Hierher wohl auch Trauschwitz südlich Weißenberg/Oberlausitz, 1345 *Trußkowitz*, um 1485 *Trawschnitz* usw.⁸⁵). Der Laut *-sch-* (*-š-*) ist hier aus slaw. *-š-* hervorgegangen; die oso. Namenform *Trušecy* ist eine jüngere Umgestaltung des deutschen Namens. — *mort* ‚, möglicherweise in der Bedeutung ‚Waldstreu‘ (Wald mit Niedergehölz, in dem pflanzliche und tierische Stoffe verwesen), identisch mit atsch. *mrt*, Genitiv *mrti* ‚Waldstreu‘, aber auch ‚Abgestorbenes‘, ‚totes Wesen‘⁸⁶). Hierher wohl die 1378 genannte *silva Mortewicz* (später Mörbitz) nordöstlich Zschopau; Wüstung *Morticz* (1260) bei Rackwitz, erhalten noch im Namen *Mirtzbusch*, vielleicht auch *Mörtitz* bei Eilenburg⁸⁷). — *čepor*, wohl in der Bedeutung ‚Baumstock‘, vgl. skr. *čepur*, *čaporak* usw. ‚Strunk eines abgehauenen jungen Baumes‘, bulg. *čepor* ‚Ast‘, russ. *čepúrník* ‚Dickicht‘ usw.⁸⁸), enthalten im ON Zschöp- peritz bei Altenburg (1140 *Zioporice*)⁸⁹). — *korga* ‚Knieholz‘, wohl Entsprechung zu russ. *korgá* ‚Knieholz, verkrüppelter Baum, auch im Fluß versunkener Baumstamm‘, vgl. *Korga* bei Schweinitz (1377 *in ambobus Korgow*, 1420 *Corgow* usw.)⁹⁰) neben *Korgitzsch* bei Belgern (1350 *Korgacz* usw.)⁹¹). — *kors* ‚Zwergbaum‘ (entsprechend tsch. *krs* ‚Zwergbaum‘, poln. dial. *karślak* ‚niedriger, ästiger, gekrümmter Baum‘) im Namen der Wüstung Kursitz (1133 *in Cursitz*, 1153 *Cursitz*) im Ilmgebiet⁹²), neben Wüstung *Kursuwiz* bei Altenburg (1181/1214, Bosauer Zehntverzeichnis). — *trup*

⁸³) Codex diplomaticus Brandenburgensis Band II, 4, S. 164 Kop.; Band III, 1, S. 531; Band I, 24, S. 310 f.

⁸⁴) Vgl. M. Vasmer, Russisches etymologisches Wörterbuch, Band III, S. 144. — H. Naumann, Die Orts- und Flurnamen der Kreise Grimma und Wurzen, S. 207.

⁸⁵) K. Blaschke, a. a. O. (s. Anm. 37), S. 459.

⁸⁶) J. Gebauer, Slovník staročeský. Prag 1903 ff., Band II, S. 409.

⁸⁷) E. Eichler, Die Orts- und Flußnamen der Kreise Delitzsch und Eilenburg, S. 77; Beiträge zur Namenforschung 9, 1958, S. 291.

⁸⁸) E. Berneker, Slavisches etymologisches Wörterbuch, Band I, S. 143; M. Vasmer, a. a. O., S. 317.

⁸⁹) Altenburger Urkundenbuch, Band 1 (976–1350), S. 6. — Hierher noch Zschepkau, Kreis Bitterfeld: 1156 *Ceperchowe*, 1313 *Zceperchowe* (D. Freydank, a. a. O., S. 85).

⁹⁰) M. Vasmer, Russisches etymologisches Wörterbuch, Band I, S. 623; W. Wenzel, Die Ortsnamen des Schweinitzer Landes.

⁹¹) Das Lehnbuch Friedrichs des Strengen 1349/50, S. 3.

⁹²) Urkundenbuch des Klosters Paulinzelle, S. 12, 24; R. Fischer, in: Zeitschrift für Slawistik 2, 1957, S. 387 f.